



Postulat 213

Eingang Stadtkanzlei: 12. Juni 2018

Das Warten muss ein Ende haben – mehr Grünphasen für weniger Zeitverlust an Fussgängerstreifen

Luzerner Fussgängerinnen und Fussgänger kennen die Situation: Die Ampel am Fussgängerstreifen will und will nicht grün werden – manchmal sogar, wenn gar kein Verkehr rollt. Dass dies nicht nur eine gefühlte Wahrheit ist, bestätigen die Zahlen des (nicht repräsentativen, aber fundierten) «Fussverkehrs-Tests in 8 Städten» von 2016 der Verkehrsorganisation umverkehR, worin die Stadt Luzern bezüglich Fussgängerfreundlichkeit den letzten Platz belegt. Insbesondere zwei getestete Querungen (Pilatusstrasse und Schweizerhofquai) mit Wartezeiten von über 60 Sekunden bezeichnen die Verfasser als «deutlich zu lang».

Zwar sind Wartezeiten auf eine Grünphase nicht gesetzlich festgelegt, sondern von der örtlichen Situation abhängig. Fussverkehr Schweiz fordert jedoch, dass an Lichtsignalanlagen nicht mehr als 30 bis 40 Sekunden auf die nächste Grünphase gewartet werden muss, und wenn zusätzlich ein Knopfdruck nötig ist nicht mehr als sieben Sekunden Wartezeit (wovon Luzern aktuell vor allem auf den Kantonsstrassen weit entfernt ist).

Der Stadtrat wird daher gebeten, 50 Sekunden als maximale Wartezeit an sämtlichen Fussgängerampeln zu prüfen. Eine solche Anpassung der Zyklen empfiehlt auch die Schweizerische Vereinigung der Verkehrsingenieure und Verkehrsexperten – und geht sogar noch weiter: Sie empfiehlt ebenso Dauergrün (Grundzustand der Fussgängerampel ist Grün, der motorisierte Individualverkehr meldet sich mittels Schlaufen an). Mindestens auf siedlungsorientierten Strassen bzw. zu Zeiten mässigen Verkehrsaufkommens soll ein solcher Regimewechsel ebenso abgeklärt werden. Dies würde überdies verhindern, dass des Wartens überdrüssige Fussgängerinnen und Fussgänger aus Ärger leichtsinnig bei Rot die Strasse überqueren, was heute leider regelmässig zu beobachten ist.

Mario Stübi und Yannick Gauch
namens der SP/JUSO-Fraktion